

NACHRICHTEN

SÜDOSTASIEN

Sowjetische Südostasienpolitik in Bewegung

Die umfangreichen Bemühungen der UdSSR, die bis vor wenigen Jahren fast am Nullpunkt befindlichen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den ASEAN-Staaten zu entwickeln, zeigen jetzt deutliche Ergebnisse auf höchster Ebene. Den Auftakt zu einer neuen Etappe im Verhältnis UdSSR-ASEAN bildete – nach der Südostasien-Rundreise von Außenminister Schewardnadse im März 1987 – bereits im Juli 1987 der Moskauer Besuch des malaysischen Premierministers Mahathir. Nun hielt sich der indonesische Außenminister Mochtar Kusumaatmadja vom 4. bis 7. Februar 1988 in der sowjetischen Hauptstadt auf, wo er auch von Michail Gorbatschow empfangen wurde. Das Kommuniqué spricht ausdrücklich davon, daß die Verhandlungen "in einem freundschaftlichen und konstruktiven Geist geführt wurde(n)" – eine bemerkenswerte Wortwahl, wenn man bedenkt, daß im strikt antikommunistischen Indonesien noch Anfang der achtziger Jahre sowjetische Diplomaten in der Regel "Persona non grata" waren. Gegenstand der Beratungen war u.a. die Bildung einer "gemischten indonesisch-sowjetischen Kommission für die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel", die Wege zur Erhöhung des Warenaustausches finden soll. Ferner ist eine Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung des Weltraumes und bei der Erschließung der Ressourcen der Weltmeere beabsichtigt. Es sollen außerdem interparlamentarische Beziehungen aufgenommen und die Durchführung verschiedener Austauschprogram-

me geprüft werden. Gorbatschow hat erneut den indonesischen Präsidenten Suharto zu einem Moskauer-Besuch eingeladen, und Mochtar soll die Möglichkeit eines Besuchs noch 1988 signalisiert haben. Die UdSSR hat weiterhin ihre Unterstützung für Indonesiens Vorschlag einer Atomwaffenfreien Zone Südostasien aus dem Jahr 1985 signalisiert, der auch auf der letzten ASEAN-Gipfelkonferenz bekräftigt wurde (siehe Bericht in diesem Heft).

Kurz nach Mochtars Besuch hat die Sowjetunion die USA wegen des Ausbaues ihrer Pazifikstützpunkte in Mikronesien, auf den Philippinen, auf Hawaii, in Australien und auch in Alaska und Kalifornien scharf angegriffen. Unter dem Deckmantel von Modernisierungen würden dort die ersten Tests von Elementen des SDI-Kontrollsystems durchgeführt. Unter Einbeziehung von Japan und Südkorea solle SDI zuerst regional im asiatisch-pazifischen Raum eingeführt werden. Damit würde dort eine neue Runde des Wettrüstens eröffnet, die der Haltung der meisten Völker der Region zur Beseitigung der Atomwaffen direkt entgegengesetzt sei. Schon im Januar hatte die UdSSR dagegen angekündigt, daß der Oberste Sowjet auch die Zusatzprotokolle über die Bildung einer Atomwaffenfreien Zone Südpazifik ratifizieren will, selbst wenn die USA die Unterzeichnung des Abkommens weiter strikt ablehne.

In diesem Kontext erhalten auch Äußerungen des sowjetischen Botschafters auf den Philippinen, Oleg M. Sokolow, gegenüber dem "Manila Chronicle" besondere Bedeutung, in denen er für 1988 eine Art "diplomatische Offensive" der UdSSR in

Manila ankündigt. Im April soll eine sowjetische Delegation anreisen, die Möglichkeiten für den Ausbau des Handels und für die Bildung philippinisch-sowjetischer "joint ventures" mit entsprechenden Investitionen prüfen soll. Ferner wird der Besuch des stellvertretenden Außenministers der UdSSR, Igor Rogatschow (zuständig für den asiatisch-pazifischen Raum), noch für dieses Frühjahr vorbereitet. In seinem Zentrum soll neben Wirtschaftsfragen wohl das Problem der Militärstützpunkte in Südostasien stehen. Das philippinisch-amerikanische Abkommen über Subic Bay und Clark Air Base läuft 1991 aus und wird jetzt auf eine Verlängerung hin überprüft. Botschafter Sokolow bekräftigte in diesem Zusammenhang die Wladiwostok-Initiative Gorbatschows, der ein deutliches militärisches Entgegenkommen der UdSSR angekündigt hatte für den Fall, daß die USA bereit sind, ihre philippinischen Stützpunkte aufzugeben. Sokolow gab ferner bekannt, daß Präsidentin Aquino sowie Mitglieder des Kongresses zu einem Besuch in die UdSSR eingeladen worden seien.

Da auch der thailändische Premierminister Prem noch 1988 in Moskau erwartet wird, besteht die Aussicht, daß zwischen 1987 und 1989 alle Regierungschefs von ASEAN-Flächenstaaten die Sowjetunion besucht haben werden. Diese Entwicklung korrespondiert u.a. mit der Tatsache, so jedenfalls die "Far Eastern Economic Review", daß in der Frage der Reduzierung regionaler Spannungen und insbesondere hinsichtlich einer Atomwaffenfreien Zone Südostasien zumindest die offiziellen Standpunkte ASEANs und der UdSSR

weitgehend übereinstimmen, während zwischen ASEAN und den USA in diesen Fragen immer deutlichere Divergenzen und Interessenskonflikte bestehen. Auch die aktiven Bemühungen der UdSSR um eine Lösung des Kambodscha-Problems, vor allem im Anschluß an die Schewardnadse-Reise vom März 1987 haben ihren Einfluß in der südostasiatischen Politik deutlich verstärkt.

vgl. FEER 3.3.88, S.16-17; MDA 26., 27.1., 8., 17.2. 1988

Vietnam will ASEAN beitreten

Der vietnamesische Außenminister Nguyen Co Thach hat (erneut) erklärt, daß Vietnam ASEAN beitreten möchte. Er sagte auf einer in ternationalen Pressekonferenz u.a. dazu: "Im Namen der Sozialistischen Republik Vietnam erkläre ich hiermit, daß Vietnam niemals die Idee eines föderativen Indochinas erwogen hat und daß Vietnam mehrmals seine Bereitschaft bekundet hat, dem ASEAN beizutreten." In einem darauffolgenden Interview ergänzte er u.a.: "Wir wollen (durch den Beitritt) das Verhältnis und die Beziehungen zwischen beiden Ländergruppen verbessern, damit wir die von ASEAN geplante Zone des Friedens, der Freiheit und Neutralität verwirklichen können. Wir haben nicht die Absicht, uns an einer politischen Zusammenarbeit zu beteiligen, sondern nur an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und an keiner militärischen Zusammenarbeit. (...) Ein Auseinanderbrechen des ASEAN wäre für Südostasien nicht gut."

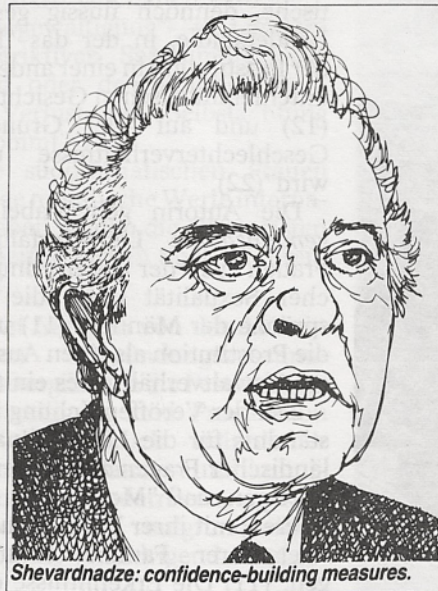
vgl. MDA 28., 29.1. 1988

ASEAN-Gipfel in Manila

Das dritte ASEAN-Gipfeltreffen vom 13. bis 15.12.87 in Manila hat entgegen hochgesteckter Erwartungen und Pläne (vgl. SOAI 4/1987, S.7) gerade auf wirtschaftlichem Feld kaum Ergebnisse erbracht. Lediglich vier untergeordnete wirtschaftliche Einzelabkommen wurden unterzeichnet, die vor allem das Transportnetz innerhalb der Gemeinschaft verbessern und den öffentlichen Sektor stärker zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen lassen sollen. Eine wirtschaftliche Reform im Sinne einer Freihandelszone oder wenigstens einer intensiven Ausdehnung des Intra-ASEAN-Handels wurde – soweit bekannt – nicht einmal diskutiert. Wichtigstes wirtschaftspolitisches Ereignis war wohl das Treffen der Staatschefs mit dem japanischen Premier Takeshita. Japan



Mochtar: impressed.



Shevardnadze: confidence-building measures.

SÜDOSTASIEN

NACHRICHTEN

hat zwischen 1982 und 1986 rund 5 Milliarden US-Dollar an Entwicklungshilfe und Krediten in den ASEAN-Raum gegeben, was gut 30% aller entsprechenden Entwicklungsgelder in diesem Zeitraum entspricht – und natürlich ist Japan der größte Handelspartner ASEANs und die wichtigste Investorenation. Takeshita brachte ein "Maßnahmen-Paket" mit, das um drei Eckpunkte gruppiert ist: leichtere Kreditbedingungen in den nächsten drei Jahren, verstärkter Zugang für ASEAN-Produkte zum japanischen Markt und höhere japanische Investitionen in der Region. Darüberhinaus war die Aufwartung Takeshitas beim Gipfel natürlich eine politische Geste von hoher symbolischer Bedeutung.

Politisch standen ferner das Konzept der Schaffung einer "Zone von Frieden, Freiheit und Neutralität" (ZOPFAN) und einer "Atomwaffenfreien Zone Südostasien" (NWFZ) im Vordergrund der Konferenz, wohl um von den mangelnden Fortschritten wirtschaftlicher und politischer Integration abzulenken. Hintergrund ist aber auch eine sozusagen "unter Ausschluß der Öffentlichkeit" diskutierte Neubewertung der Großmächteinflüsse und Kräfteverhältnisse im pazifischen Raum. Dies geht zumindest aus einem gemeinsamen internen Bericht aller ASEAN-Außenministerien hervor, der im Umfeld des Treffens bekannt wurde und eine Grundlage der Beratungen gewesen sein soll. Darin heißt es u.a.: "Die jüngsten Entwicklungen in und um den Pazifik machen die wachsende Bedeutung dieser Region innerhalb der internationalen politischen Szene deutlich. Das Zusammenspiel der politischen und strategischen Interessen der vier Großmächte, nämlich der Sowjetunion, der Vereinigten Staaten, Chinas und Japans hat für die politische Lage in Südostasien Auswirkungen. Die vier Großmächte haben jedoch anscheinend ein ungefähres Gleichgewicht erlangt, was bedeutet, daß es in der Region keine einzelne vorherrschende Macht gibt."

Bekräftigt wurde auf der Konferenz die bisherige Position zur Kambodscha-Frage. Trotzdem scheinen Vietnam und die UdSSR in sicherheitspolitischen Fragen der Region eine wachsende Übereinstimmung zumindest mit der offiziellen ASEAN-Position zu sehen (siehe Berichte in diesem Heft). Die USA reagieren auf die wachsenden Divergenzen zur offiziellen ASEAN-Politik bisher gelassen. "Nie-

mand glaubt, daß die Atomwaffenfreie Zone Südostasien eine Chance hat, wenigstens was die nähere Zukunft betrifft" – so hat ein hoher US-Beamter gegenüber der "FEER" die gegenwärtige Situation kommentiert.

vgl. FEER 14.1.88, S.12f.; MDA 18.12.87, S.5-7; EPM, Vol.1, No.9 (December) 1987, S.1f.

EP-Delegation in Südostasien

Vom 23.1. bis 2.2.88 fand eine Delegationsreise des Europaparlaments nach Malaysia, auf die Philippinen und nach Südkorea statt. Im Zentrum stand dabei ein Treffen mit der "ASEAN Interparliamentary Organisation", einer Gruppe von Abgeordneten aus allen ASEAN-"Parlamenten". Maßgeblich durch die Initiativen des stellvertretenden Vorsitzenden der Regenbogen-Fraktion, Wilfried Telkämper, gelang es dabei, die Menschenrechtsfrage ins Zentrum der Debatten zu rücken. Durch seinen Wunsch, nach der Verhaftungswelle in Malaysia politische Gefangene zu besuchen, der in der Delegation Unterstützung fand, entzündeten sich heftige Diskussionen mit den ASEAN-Vertretern und auch mit Premier Mahatir darüber, ob das Gastland die UN-Charta für Menschenrechte nicht einhält (siehe Bericht im Malaysia-Teil). Auf den Philippinen trug der offizielle Besuchsteil dagegen stark protokollarischen Charakter mit wenig inhaltlichen Auseinandersetzungen. Die Delegation wurde von Präsidentin Aquino und Außenminister Manglapus empfangen. Hier mußte W. Telkämper jedoch u.a. auf einer

Pressekonferenz philippinische Zeitungsberichte aus dem Vorfeld des Besuchs richtigstellen, daß die bundesdeutschen Grünen mit Geldern aus Moskau und Ostberlin den Guerillakrieg der NPA mitfinanzierten. Schon vor dem offiziellen Besuchsprogramm war W. Telkämper alleine nach Thailand geflogen, um dort in Absprache mit Menschenrechtsgruppen politische Gefangene in Gefängnissen zu besuchen. Bereits 1986 hatte er einen ähnlichen Besuch durchgeführt. Thailändische Menschenrechtsgruppen führen es auch auf seine Aktivitäten und sein Gnaden-gesuch an den thailändischen König zurück, daß der als Kommunist zum Tode verurteilte Gefangene Surachai nicht hingerichtet, sondern zu 50 Jahren Gefängnis "begnadigt" wurde.

Das erfolgreiche Vorgehen W. Telkämpers zeigt, daß auch einzelne Abgeordnete durch konsequenten persönlichen Einsatz für die Menschenrechte in Einzelfällen, aber auch auf internationaler Ebene wichtige politische Erfolge erzielen können.

vgl. Europaparlament, Bericht über die ASEAN-Delegationsreise des EP nach Südostasien vom 23.1.-2.2.88, 25 S.

EG-ASEAN-Außenministertreffen in Düsseldorf

Am 2./3. Mai findet – im Rahmen der bundesdeutschen EG-Präsidentschaft diesmal in Düsseldorf – das jährliche EG-ASEAN – Außenministertreffen statt. Eine offizielle Tagesordnung lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Es ist jedoch davon auszugehen, daß die han-

delspolitischen Interessensgegensätze zwischen beiden Staatengruppen (ASEAN wünscht eine größere Öffnung der EG-Märkte für seine Produkte und größere europäische Investitionen im industriellen Bereich in Südostasien) wie jedes Jahr im Zentrum stehen werden.

Die wachsenden Menschenrechtsverletzungen in den ASEAN-Staaten (z.B. Verhaftungswellen in Malaysia und Singapur, halbstaatlicher Terrorismus auf den Philippinen, Verfolgung von ethnischen Minderheiten), die fortgesetzte Besetzung Osttimors, die wachsenden Rüstungsexporte aus Europa in die Region, die Zerstörung der tropischen Regenwälder auch durch europäische Konzerne, die eine globale ökologische Katastrophe drohen läßt, um hier nur einige herausragende Probleme zu benennen, sind dagegen Themen von höchster Dringlichkeit, deren Behandlung durch die Außenminister jedoch nicht zu erwarten ist. Deshalb haben sich eine Reihe von Gruppen und Verbänden getroffen, um vor der offiziellen Pressekonferenz zum Abschluß des EG-ASEAN-Treffens am Dienstag den 3. Mai in Düsseldorf auf diese Probleme und ihre politische "Verdrängung" aufmerksam zu machen. Der genauere Ablauf dieser Ggegenveranstaltung(en) stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Interessierte Gruppen oder Einzelpersonen können sich an die Südostasien Informationsstelle wenden.

(vgl. SOA Aktivitäten, Bericht über die Mitgliederversammlung) eigene Quellen

Die Wirtschaftsbeziehungen mit Bangkok werden deutlich belebt

Der Asean-Raum – ein Markt der Zukunft

Voraussetzungen für langfristige Engagements günstig – Politische Stabilität und wirtschaftliches Wachstum

Bangemann wirbt für Kooperation mit Manila

Mehr investieren auf Philippinen

Wirtschaftsbeziehungen zu Singapur verbessern

Zusammenarbeiten mit MBB

Dürnwangen

Düsseldorf

Duggendorf

Der Investitionsboom in Fernost führt zu kräftig gestiegenen deutschen Exporten

0 73 88
0 98 56
02 11

s. Kallmünz, Laaber u. Pielenhofen